

Dezember 2019

Liebe Mitglieder, Paten, Freunde und Förderer,

Seit nunmehr über 15 Jahren unterstützt unser Förderverein das gleichnamige Selbsthilfe-Projekt in Uganda. Von Anfang an stand neben dem Kernprojekt, dem Kinderhaus für HIV Waisen, der Ansatz einer integrierten, ländlichen Entwicklung im Vordergrund. Dazu zählt neben dem Aufbau infrastruktureller Maßnahmen für Gesundheit, Ernährung, Wasser- und Energieversorgung vor allem auch der Zugang zu schulischer Bildung und beruflicher Ausbildung, um so nachhaltige, positive Veränderungen anzustoßen. Laut des *Human Development* Berichts der Vereinen Nationen sind - trotz der kontinuierlich steigenden Lebenserwartung - über 50% der Bevölkerung Ugandas unter 15 Jahre alt, denn das Land hat eine der höchsten Geburtenraten weltweit. Das staatliche Schulsystem schafft es derzeit nicht, mit dem Wachstum der Bevölkerung im schulfähigen Alter Schritt zu halten (laut eines Berichts der Deutschen Welle gab es 2017 in rund 260 Bezirken im Land gar keine weiterführenden Regierungsschulen), und daher ist die (Aus)Bildung der Kinder und Jugendlichen zumeist von privaten Schulen abhängig. Es stellt ein weiteres Problem dar, dass das Schulsystem mit seinen Wurzeln aus der britischen Kolonialzeit (Uganda wurde erst 1962 unabhängig) daraus aufgelegt ist, Schüler für „white collar“ Jobs auszubilden, die es jedoch gerade in ländlichen Gebieten kaum gibt. In diesen Regionen, zu der auch das OCAOF Projektgebiet im Südwesten Ugandas zählt, braucht es vor allem die Möglichkeit, handwerkliche Berufe zu erlernen, die den Auszubildenden die Chance auf ein Einkommen und damit auf eine bessere Zukunft geben. Es ist unverzichtbar, der stetig wachsenden Zahl von jungen Menschen im Land die Möglichkeit für eine berufliche Beschäftigung zu geben, um zu vermeiden, dass Unzufriedenheit und Hoffnungslosigkeit aufkeimen, die zu gewaltsamen Konflikten und/oder Flüchtlingsströmen führen können. Zudem zeigen Statistiken, dass eine höhere Bildungsrate, gerade bei Mädchen bzw. jungen Frauen, zu einer niedrigeren Geburtenrate führt.

OCAOF hat daher von Beginn an das Ziel verfolgt, nicht nur den Kindern im Projekt, sondern auch denjenigen in den umliegenden Dörfern den Zugang zu schulischer Bildung zu ermöglichen. Zunächst wurden die Renovierung und der Ausbau der örtlichen Grundschule unterstützt, und dank Ihrer Patenschaften auch Kindern aus Familien, die sich das Schulgeld nicht leisten konnten, der Schulbesuch ermöglicht. Innerhalb von zehn Jahren konnte so die Zahl der Schüler in der Primary School in Bbala (Klassen 1 bis 7) von 330 auf über 830 erhöht werden. Im nächsten Schritt wurde dank der Unterstützung des Bundesministeriums für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) und einiger großzügiger privater und unternehmerischer Spender seit 2015 kontinuierlich ein Weiterbildungszentrum im Nachbardorf Kitamba mit einer weiterführenden Schule (Klassen 8-11) und einer Berufsschule aufgebaut. Wie oben bereits angesprochen, ist gerade in ländlichen Gebieten das Ausbildungsangebot zu handwerklichen Berufen sehr wichtig. In der Kitamba



Projektgründer und –leiter Emmanuel Musoke wünscht den Auszubildenden der KFZ-Mechanik Klasse viel Erfolg für die Abschlussprüfung.

Vocational School werden den derzeit rund 130 Schülern und Schülerinnen mittlerweile 11 verschiedene Ausbildungsberufe angeboten, zu denen u.a. KFZ-Mechaniker, Maurer, Schreiner, Schlosser, Installateur, Elektriker, Frisör und Landwirt zählen. Im vergangenen Juli erhielten wir die freudige Nachricht, dass die Berufsschule vom ugandischen Bildungsministerium die offizielle Lizenz erhielt, die nationalen Abschlussprüfungen vor Ort abnehmen zu dürfen. So konnten vor einigen

Wochen die ersten Auszubildenden ihre Examina in Kitamba erfolgreich bestehen.

Die angrenzende Secondary School unterrichtet im dritten Jahr nach der Eröffnung nun bereits 350 Schüler*innen – drei Viertel davon im Internatsbetrieb, da die Schulwege oft weit und beschwerlich sind. Bisher haben sich die beiden Schulen die zur Verfügung stehenden Internatsgebäude geteilt. Glücklicherweise steht der Bau der beiden



Eines der beiden neuen Dormitorien für die Kitamba Secondary School – die Fertigstellung ist noch vor Jahresende geplant.

zusätzlichen Dormitorien, der ebenfalls zu 75% vom BMZ gefördert wurde, mit insgesamt 360 neuen Betten kurz vor der Fertigstellung, so dass im neuen Schuljahr ab Februar rund 400 Schüler*innen die Klassen 8 bis 11 in Kitamba besuchen können werden. Um das Abschlussexamen nach der elften Klasse vor Ort durchführen zu können, muss auch diese Schule die strikten Anforderungen des Bildungsministeriums erfüllen. Dafür fehlt es bisher jedoch an einer großen Aula, in der die Schüler alle gleichzeitig das nationale Examen absolvieren können. Eines der wichtigen Projektziele von OCAOF in 2020 ist daher der Bau einer Mehrzweckhalle, die zusätzlich auch für den Sportunterricht, für Schulfeste, etc. genutzt werden kann. Ein entsprechender Antrag ist bereits beim BMZ gestellt, und wir hoffen sehr, dass wir wieder eine Unterstützung von 75% der Baukosten zugesprochen bekommen.

Ebenfalls im kommenden Jahr wird das Lager- und Distributionszentrum auf der 78ha großen OCAOF Farm in Birinzi fertiggestellt. Im vergangenen Sommer startete der Bau von zwei Gebäuden mit insgesamt vier Hallen zur Trocken- und Kühllagerung, Verarbeitungs-, Verwaltungs- und



Das Dach des neuen Verwaltungsgebäudes für das Lager- und Distributionszentrum in Birinzi ist bereits fertig.



Die ersten Orangen auf der OCAOF Farm in Birinzi sind gereift.

Verkaufsräumen. Die Farm in Birinzi, auf der unter anderem Obstbäume und -sträucher wie Mango, Avocado, Orangen, Zitronen und Jackfruit schon im kommenden Jahr größere Ernteerträge bringen werden, dient nicht nur zur eigenen Nahrungsversorgung. Das neue Zentrum soll vor allem auch dabei helfen, zusätzliche Einkünfte für das Projekt zu erzielen, damit es in Zukunft finanziell immer mehr auf eigenen Beinen stehen kann. Darüber hinaus wird es für die Kleinbauern in den Dörfern der umliegenden Region durch eine Kooperation die Möglichkeit geben, auch ihr Saatgut sicher zu lagern und damit kontinuierlichere Einkünfte zu erzielen, um so unter anderem das Schulgeld für die eigenen Kinder zahlen zu können. Durch solche verzahnten Entwicklungsmaßnahmen hilft OCAOF, nachhaltige Verbesserungen für das Leben der Menschen in der Region zu fördern.

Mit den anstehenden Maßnahmen wird 2020 wieder ein spannendes Jahr für unser Projekt, gleichzeitig aber auch verbunden mit dem Ziel, nach vielen Jahren größerer infrastruktureller Investitionen als „Hilfe zur Selbsthilfe“ den Grundstein dafür gelegt zu haben, dass sich das Projekt in Zukunft auch unabhängig von externer Förderung lebensfähig sein wird.

Zunächst steht aber das Weihnachtsfest bevor, auf das sich die Kinder im OCAOF Children's Home schon sehr freuen. Im Namen aller Kinder, der Mitarbeiter des Projekts, unserer Freunde in Uganda und der Helferinnen und Helfer im



Die Kinder freuen sich über die langen Schulferien und das Weihnachtsfest, das sie gemeinsam im OCAOF Kinderhaus feiern werden.

Förderverein in Remscheid möchte wir uns für Ihre Unterstützung von OCAOF bedanken und Ihnen ein besinnliches Weihnachtsfest sowie nur das Beste für das kommende Jahr wünschen.

Mit herzlichen Grüßen

Gez. Andrew Lux & Franz Lebfromm